

# Bürger gestalten ihr Dorf mit

Langnau: Zwei Projekte zur Gestaltung der neuen Dorfstrasse standen zur Diskussion

Über siebzig Teilnehmende zählte die Planungswerkstatt «Neue Dorfstrasse» am letzten Samstag in der Schwerzli in Langnau. Aktive Mitarbeit war ausdrücklich erwünscht. Die Diskussion wurde intensiv geführt.

HANS LENZI

Wir sind an Ihrem Mitdenken sehr interessiert. Schliesslich geht es darum, dass die Langnauer Bevölkerung hinter den geplanten Ortsbildungsbesserungen steht», sagte Gemeindepräsident Thomas Meyer zu Beginn der Veranstaltung. Ziel sei es, das Zusammenleben (noch) schöner und besser zu gestalten. Solche Prozesse seien ja nie abgeschlossen und immer möglich. «Beachten Sie zudem, dass sich nicht alles tel quel realisieren lässt. Rechtliche Schranken, die wirtschaftlicher Natur sowie topografische Gegebenheiten sind zu berücksichtigen. Lassen Sie sich nicht vom geplanten Gattiker Food-Center in Ihren Überlegungen beeinflussen, diesbezüglich ist noch einiges unklar», so Thomas Meyer weiter, nicht ohne in dem Nebensatz schmunzelnd die Frage aufzuwerfen, ob unter Umständen momentan nicht ein Workshop «Klima-Verbesserung in Langnau» gebrachter wäre.

In die anwesenden Behördenmitglieder ging die Bitte, vorab gut zuzuhören und sich zurückzuhalten. Sie sollten dann die Vorschläge und Vorstellungen mit in die Klausur nehmen und weiter bearbeiten.

## Projekt «Lebensader»...

Jetzt war Architekt Stefan Macciacchi an der Reihe. Er erläuterte die Ideen von Studierenden der Hochschule für Technik und Architektur zu den entworfenen Projekten. In beiden Fällen ist davon auszugehen, dass wesentliche Teile des Gartencens Bacher den Standort wechseln und somit grössere Flächen zur Neuzugung zur Verfügung stehen werden. Beim Projekt «Lebensader» liesse sich auf den besagten Flächen Wohn-



Zahlreiche Langnauerinnen und Langnauer nahmen an der Planungswerkstatt «Neue Dorfstrasse» teil und diskutierten in Gruppen über Vor- und Nachteile der zwei vorliegenden Projekte. Hans Lenzi

nutzung realisieren. Die Dorfstrasse würde entschleunigt und verkehrsbereuhigt. Eine in der Mitte angesiedelte Entwässerungsrinne sowie Beleuchtungskandelaber würden das Ganze akzentuieren. An den beiden Eingängen zur Einkaufszone soll symbolisch je ein Baum gepflanzt werden. Er signalisiert dem motorisierten Verkehr gleichsam: Hier beginnt der für die Fussgänger prioritäre Bereich.

Das Gewerbe sollte sich überall entlang der neuen Dorfstrasse installieren können. Das Parkplatzangebot würde unter anderem durch den Ausbau des bereits vorhandenen Parkhauses beim Coop erhöht und öffentlich zugänglich. Zur besseren Verbindung des oberen und unteren Dorfteils wäre überdies ein Liftturm mit Passerelle geplant.

## ...oder «Cinque terre»?

Dieses Konzept präsentiert eine Verstärkung des aktuellen Zentrums. Das bedingte eine Konzentration von Bauten, unter anderem durch Erwei-

terungsbauten für die Gemeinde und das Schulhaus Widmer. Es käme zu keinem Abbruch bestehender Gebäude. Neben den bereits vorhandenen Geschäften könnten die Migros-Filiale um- und weitere Läden angesiedelt werden. Bei diesem Projekt entstünden diverse neue Plätze, welche, topografisch bedingt, mittels Treppen miteinander korrespondierten. Ausserdem sollte der heute kanalisierte Dorfbach renaturalisiert und damit für Mensch, Pflanzen und Tiere neu zugänglich gemacht werden. Als optisch trennendes Element zwischen Strasse und Fussgängerbereich würden beidseitig Entwässerungsrinnen eingebracht.

Bei beiden Projekten verschwänden die Niveauunterschiede zwischen Trottoir und Strasse, der Fussgängerverkehr wäre in jedem Fall vortrittsberechtigt und eine entsprechende Temporeduktion würde signalisiert. Das Projekt «Cinque terre» liesse sich zudem baulich gut etappieren.

## Diskussion in Gruppen

Nach diesen Ausführungen teilten sich die Anwesenden in Diskussionsgruppen: Kinder, Jugendliche, Anwohner, Gewerbetreibende, Automobilisten, Fussgänger, Konsumenten/Einkaufende. Über anderthalb Stunden lang wurden Für und Wider der beiden Projekte intensiv besprochen und diskutiert. Auf den vorhandenen Seiten und den aufliegenden Folien verteilte jede Gruppe ihre Erkenntnisse und vertrat diese auch im abschliessenden Plenum. Tendenziell zeigte dem Projekt «Cinque terre» Sympathie entgegengebracht, während bei den definitiven Befragungen kam es am Samstag nichts.

Gemeindepräsident Thomas Meyer zeigte sich abschliessend erfreut über die gute Atmosphäre und die aktive Mitmachen der Anwohner, welche überdies einen guten Eindruck durch die Langnauer Bevölkerung darstellten.